



ROMANISTIK IM DIALOG

Die XXXII. Tagung des Deutschen Romanistenverbandes an der HU

Nicht nur Europa ist ein Hybrid. Um diese Hybride zu erzeugen und zu erziehen, benötigen wir den Dialog. Wir müssen uns mit Identitäts- und Alteritätskonstrukten auseinandersetzen, um die einzelnen Kulturen zunehmend zu begreifen, die in unseren Gesellschaften aufeinander treffen. Idealerweise wirken die aus der Analyse von Literatur, Kunst, Musik, etc. gewonnenen Erkenntnisse wiederum auf die immer weiter ineinander verschmelzenden Gesellschaften ein und erleichtern oder ermöglichen gar ein harmonischeres Zusammenleben.

Wen dies interessiert, der sei auf den vom 25. September bis zum 28. September 2011 an der HU Berlin stattfindenden 32. Romanistentag aufmerksam gemacht. Die Tagung steht im Zeichen „**Romanistik im Dialog**“. Gabriele Knauer (HU) ist seit September 2009 Erste Vorsitzende des Deutschen Romanistenverbandes und definiert die Ziele des diesjährigen Romanistentags. „Hauptziel dieses inner- und interdisziplinären Fachdialoges ist es, ein umfassendes Bild der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit der Romanistik in der Gegenwart zu zeichnen.“ Zu prüfen wäre zudem, inwiefern die Expertise romanistischer WissenschaftlerInnen in der Gesellschaft gefragt ist und welche Alternativen sie der Politik in den Bereichen Kultur und Bildung anbieten können.

Unterschiedliche Sektionen bieten während des Symposiums Einblick in verschiedene Teilbereiche der Romanistik. Neben der Beschäftigung mit Literaturen marginaler Kulturen werden beispielsweise die franco- und hispanophonen Einflüsse auf New York und Montréal untersucht. Unter anderem soll auch die Wut als gesellschaftliches Phänomen, ihre Provokation und die aus ihr resultierende kreative Kraft analysiert werden. Damit ist ein Grundstein für die oben erwähnte Kulturvermittlung gelegt. Außerdem werden im vielfältigen kulturellen Rahmenprogramm die Ziele des Romanistentages praktisch umgesetzt: Neben Lesungen von Paolo Puppa, Laurent Mauvignier und Marie Ndaye wird sich die Eröffnungsrede von Jürgen Trabant (FU) – „Der unabänderliche Dualismus der Sprache und die Conversation“ – mit der Humboldtschen dialogischen Sprachphilosophie auseinandersetzen.

Ob man den romanischen Sprachen zugeneigt ist, wissenschaftliche Vorträge zu neu- oder wiederentdeckten Leidenschaften hören möchte oder ob man sich noch nie mit Romanistik auseinandergesetzt hat und nun das Bedürfnis verspürt, sie genauer kennenzulernen: Der diesjährige Romanistentag kann mit diesem Programm Menschen jeglichen Interesses anziehen.

Julia Szymetzko

Info:

Zur Anmeldung bitte Anmeldeformular nutzen:

http://www.romanistentag.de/_anmeldung_formulare.html

Auf dieser Seite finden Sie auch alle weiteren, für Sie relevanten Informationen.